

Infozine No. 22

Das Magazin für Anwender wissenschaftlicher Informationen

Das Infozentrum im Lockdown – aber nicht „locked“

Bereits frühzeitig hatte das Informationszentrum einen Pandemieplan entwickelt, und so war es kein Problem, als bereits am 6. März 2020 der erste Mitarbeiter von zuhause zu arbeiten begann. Bis auf die Lern- und Arbeitsplätze wurden und werden alle Angebote aufrechterhalten – der Betrieb geht normal weiter, nur die Arbeitswege ins Büro haben sich verkürzt. Der Buchbestand wird weiter aufgebaut und Bücher bestellt, auch um unsere mittelständischen Lieferanten in dieser Zeit zu unterstützen. Nichtsdestotrotz freuen wir uns sehr, wenn die Türen des Infozentrums wieder offen ist, ein Kommen und Gehen herrscht, die Arbeitsplätze belegt sind und wir nicht mehr nur über Zoom oder Skype kommunizieren. Wir hoffen, dass auch Infozine Nr. 22 Ihnen wieder Anregungen und Unterstützung bietet. Viele nutzen diese Zeit, um aufzuräumen (die Corona-Pandemie beschert eBay-Kleinanzeigen Rekordbesuche). Diese Ausgabe enthält deshalb auch einige Tipps zum Aufräumen. Nutzen Sie auch die 20. Serie unserer Coffee Lectures.

Das Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie wünscht viel Spass beim Lesen von Infozine 22.

- Aus dem Inhalt: No. 22 5/2020**
- 2 Neues von der ETH-Bibliothek
 - 3 Neue Informationsressourcen
 - 4 Qinsight / COVID-19
 - 5 OpnMiner
 - 6 Tipps & Tricks
 - 7 Spass-Schilder schnell gemacht
 - 8 Neues aus dem Infozentrum

2020 ist STM Research Data Year

Seit Jahrhunderten teilen Wissenschaftler ihre Ergebnisse über Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, Ergebnisse, die auf Forschungsdaten beruhen. Für die Integrität der Forschung ist der Austausch von Daten unabdingbar. Die gemeinsame Nutzung von Daten (eine wertvolle Ressource für andere) ist aber auch ein wichtiger Teil des Open Science-Konzepts. Um dies zu realisieren, muss die Verfügbarkeit, Auffindbarkeit und Wiederverwendbarkeit von Forschungsdaten für alle gewährleistet sein. Dies gilt für Forschende, aber auch alle, die am Prozess der wissenschaftlichen Kommunikation beteiligt sind. STM, die *International Association of Scientific, Technical and Medical Publishers*, hat deshalb das Jahr 2020 zum „STM Research Data Year“ erklärt, um folgende Ziele zu erreichen:

- **SHARE:** Erhöhung der Anzahl von Zeitschriften mit Datenrichtlinien und Artikeln mit Data Availability Statements (DAS)
- **LINK:** Erhöhung der Anzahl der Zeitschriften, die Datenlinks zum [SCHOLIX](#) Framework hinterlegen
- **CITE:** Erhöhung der Zitierungen von Datensätzen entsprechend der [Joint Declaration of Data Citation Principles](#)



Das Teilen von Forschungsdaten (jenen, die es wert sind, geteilt zu werden) muss sich an den FAIR-Prinzipien orientieren, d.h. die Daten müssen für Mensch und Maschine **F**indable, **A**ccessible, **I**nteroperable and **R**e-usable (FAIR) sein. Dies ist eine Herausforderung für Forschende wie auch Verlage. Zusammen mit Verlegern und Forschenden hat [FAIRsharing.org](#) deshalb eine Datenbank der Standards, Richtlinien und Datenbanken mitentwickelt. Deren [Website](#) bietet einen ausgezeichneten Überblick über 1460 Datenrepositorien, die Zeitschriften ihren Autoren empfehlen können, um Forschungsdaten hochzuladen und zu teilen.

Für am Thema Interessierte: Dies ist die Originalveröffentlichung zu den FAIR-Prinzipien: Wilkinson et al. (2016), *The FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship*, *Scientific Data* 3, [doi:10.1038/sdata.2016.18](https://doi.org/10.1038/sdata.2016.18).

Neues aus der ETH-Bibliothek

■ Visible Body on OVID

Sie möchten mehr über grundlegende Körperfunktionen, physiologische Prozesse oder häufige Krankheiten erfahren? *Anatomy & Function* und *Physiology Animations* – zwei neue Module von *Visible Body* – helfen Ihnen, die menschliche Biologie im Detail zu verstehen. Zur besseren Anschaulichkeit können Sie alle 3D-Modelle drehen, zoomen und sezieren.



Dank des Moduls *Muscle Premium* können Sie Muskelbewegungen im Detail untersuchen und auch Ihr Wissen über häufige Verletzungen und Erkrankungen erweitern. Muskuloskeletale Strukturen und Funktionen werden in 3D-Animationen mit Dreh- und Zoomfunktionen anschaulich und verständlich. Mit 1,000 Quizfragen können Sie das Gelernte auch testen.

Weitere medizinische Inhalte finden Sie auf der Website der ETH-Bibliothek unter [Ressourcen nach Fachgebieten](#).

■ Frankfurter Allgemeine Zeitung

Angehörige der ETH Zürich haben neu über FAZ Biblionet (nicht über die „normale“ Website der F.A.Z.) Zugriff auf alle Ausgaben der [Frankfurter Allgemeinen Zeitung](#) (F.A.Z.) seit Beginn ihres Erscheinens 1949. Zusätzlich zu den PDF-Faksimiles der einzelnen Zeitungsseiten im Originallayout mit sämtlichen Bildern und Grafiken sind die jeweiligen Artikel auch als reiner Text und als Artikel-PDF verfügbar. Nach einer individuellen Registrierung können Sie in Ihrem persönlichen Account zudem Merklisten anlegen und einen E-Mail-Benachrichtigungsdienst für hinterlegte Suchen einrichten.



Zusätzlich zur Tageszeitung beinhaltet die Lizenz den Zugriff auf die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (ab 1993), alle Online-Beiträge von FAZ.NET (ab 2001), die Beiträge der Magazine F.A.Z.-Woche, Frankfurter Allgemeine Quarterly und Frankfurter Allgemeine Metropolis (ab 2016) sowie die Artikel des Digitalangebots F.A.Z. Einspruch (ab November 2017).

■ Die ETH-Bibliothek übernimmt die Open-Access-Gebühren für COVID-19-Pandemie-Artikel

Die ETH-Bibliothek unterstützt die Verbreitung von Wissen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. Forschende der ETH Zürich können nun eine Open-Access-Finanzierung beantragen, die die Bibliothek speziell während der COVID-19-Pandemie zur Verfügung stellt. Die Finanzierung umfasst Open-Access-Gebühren für Artikel in Gold Open-Access-Zeitschriften und in Hybrid-Zeitschriften. Die geförderten Artikel müssen einen Bezug zur COVID-19-Pandemie aufweisen. Dazu gehören alle Aspekte im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie, wie medizinische, wirtschaftliche, politische und soziale Studien. Voraussetzung für die Übernahme der Open-Access-Gebühren ist, dass die/der Erst- oder korrespondierende Autor(in) des eingereichten Artikels Angehörige(r) der ETH Zürich ist. Weitere Informationen zum Vorgehen finden Sie [hier](#).

■ Neue Zeitschriften Online

Die ETH-Bibliothek hat folgende Zeitschriften neu lizenziert:

- [The American Journal of Surgical Pathology](#)
- [Praxis: Schweizerische Rundschau für Medizin](#)
- [Project Management Journal](#)
- [Gastronomica – The Journal of Critical Food Studies](#)
- [Nature Food](#)



■ Coffee Lectures an der ETH-Bibliothek

Auch die ETH-Bibliothek bietet nun wieder Coffee Lectures an. Diese dauern 10 Minuten, und finden jeweils mittwochnachmittags um 15.15 Uhr statt. Die Themen für das laufende Frühjahrssemester sind:

- **27. Mai 2020:** How to use the new PubMed
- **3. Juni 2020:** Unpaywall & Co. – read research papers for free
- **10. Juni 2020:** eresearchcenter – your portal for standards (DIN, ISO, and others)
- **17. Juni 2020:** Be aware: predatory publishers,
- **24. Juni 2020:** Creative Commons – how to license your publications and research data for reuse

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Online-Veranstaltungen finden über Zoom statt:

<https://ethz.zoom.us/j/99585769649>



Langlebige Legobausteine

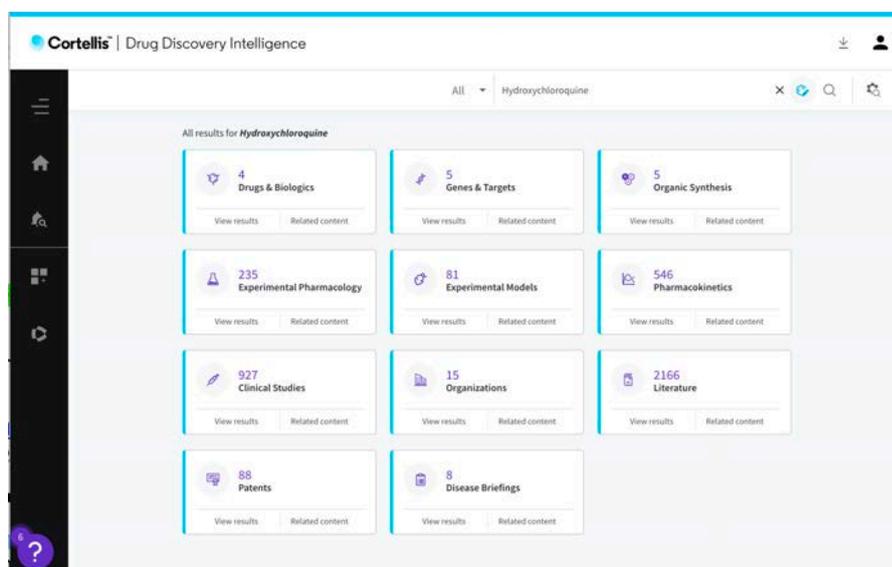
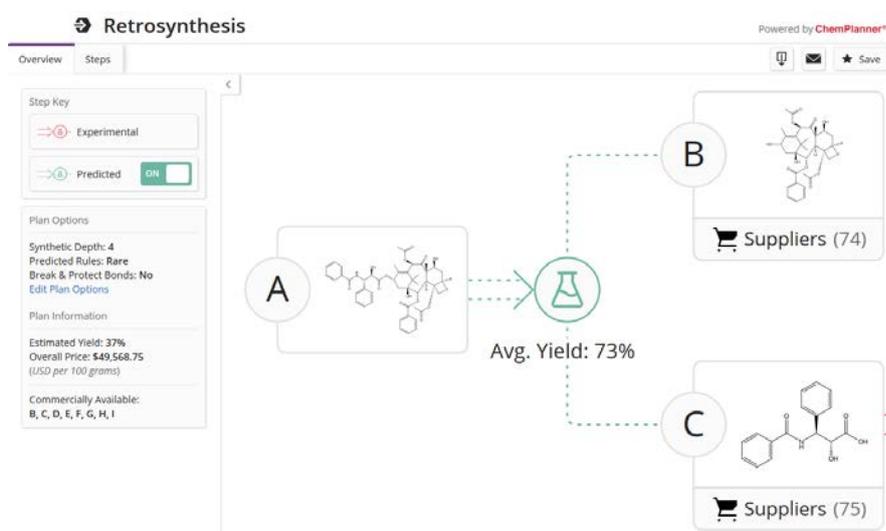
Im Home Office stolpern Sie womöglich ab und zu über Legosteine. Wussten Sie, dass Legosteine im Meer bis zu 1300 Jahre überstehen können? Eine [Publikation](#) der University of Plymouth in der Zeitschrift *Environmental Pollution* verglich die Masse einzelner an Stränden gefundener Steine mit neuen Bausteine und schätzten, dass sie zwischen 100 und 1.300 Jahre erhalten bleiben könnten.

SciFinderⁿ (1): ChemPlanner

Die erste Version von SciFinderⁿs Syntheseplanungstool ChemPlanner (Abb. rechts) konnte nur mit bekannten Verbindungen (experimental mode) arbeiten und war daher eher ein Werkzeug zum Erkunden verschiedener synthetischer Ansätze. Jetzt verfügt ChemPlanner auch über einen „predictive mode“, d.h. er kann Analogien aus ähnlichen Reaktionen ziehen, sie auf neue Probleme anwenden und die verschiedenen Lösungen bewerten. Für jeden Schritt enthält die Ausgabe eine Liste potenzieller Zerlegungen, einschliesslich Links zu Referenzen und erwarteter Ausbeute. Diese Möglichkeiten könnten für die Generierung neuer, nicht offensichtlicher Ideen nützlich sein.

Für einen Kopf-an-Kopf-Vergleich synthetischer Ansätze ist der KI-gesteuerte Planer aber immer noch eine Black Box mit begrenztem Nutzen. Die Grundlage für die Rangordnung ist nicht ersichtlich, z.B. können Reaktionen mit geringer Priorität und mässigen Ausbeuten einen guten Rang haben, während andere vielversprechende Kandidaten schlecht abschneiden. In einem neueren CAS-Video (<https://t1p.de/t3sc>) wurde gezeigt, dass hinter den Kulissen eine Reihe von Kriterien zur Bewertung der Synthesewege eingesetzt werden. Dazu gehören Komplexitätsreduzierung, Verfügbarkeit und Kosten von Ausgangsmaterialien, Gesamtausbeute, Vertrauen in die Literatur, Konvergenz und Abfall.

Um mehr als nur ein Werkzeug für die Ideenfindung und das Entwickeln von Alternativen zu sein, muss ChemPlanner transparenter werden und detaillierte Informationen über den Bewertungsprozess sowie zusätzliche Optionen zur Analyse der Ergebnisse liefern. Auf diese Weise werden Chemiker in der Lage sein, die vorgeschlagenen Schritte zu bewerten und zu vergleichen und schliesslich fundierte Entscheidungen zu treffen. Die chemische Literatur ist eine exponentiell wachsende Flut von Veröffentlichungen. Mit mehr Transparenz hat ChemPlanner enormes Potenzial, uns bei der Bewältigung dieser Informationsschwemme zu helfen. Andernfalls könnte das Werkzeug lediglich eine interessante Spielerei bleiben.



Aus Clarivate Integrity wird Cortellis Drug Discovery Intelligence

Forscher der ETH Zürich befinden sich in der einzigartigen Position, Zugang zu einer Medikamenten-Pipeline-Datenbank mit Informationen über in der Entwicklung befindliche Medikamente zu erhalten: Clarivate Integrity heisst seit Anfang Jahr Cortellis Drug Discovery Intelligence.

Die Weboberfläche und der Editor für chemische Strukturen haben eine längst überfällige Erneuerung erfahren, und jetzt kann man Strukturen mit modernen, eingebetteten Editoren wie ChemDraw JS, Marvin JS oder Elemental zeichnen. Mit diesem Update geht eine leicht geänderte Benutzerphilosophie mit veränderter Funktionalität einher.

Es scheint, dass sich aufgrund eines geringeren Grades der Verlinkung zwischen den Einträgen die Möglichkeiten für Fragestellungen traditionell pharmazeutischer Art tendenziell verschlechtert haben, während es möglicherweise einfacher geworden ist, strukturbezogene Fragen anzugehen. Die Zeit wird zeigen, ob wir mit diesem Ersteindruck richtig liegen (Abb. oben). Diejenigen, die bereits Konten im früheren Integrity hatten und noch nicht zu Cortellis gewechselt sind, sollten ihre Mailbox nach Zugangsdaten durchforsten und einen Blick in diese [Dokumentation](#) werfen. Eine begrenzte Anzahl von Zugangsberechtigungen ist noch verfügbar. Falls Sie daran interessiert sind, wenden Sie sich bitte an [Dr. Oliver Renn](#).

SciFinderⁿ (2): Neue Funktionen

Seit letztem Dezember verfügt SciFinderⁿ über eine Reihe nützlicher Neuerungen. Die vollständige Liste finden Sie hier (<https://t1p.de/fta0>).

Die Möglichkeit, gespeicherte Suchanfragen mit booleschen Operationen (AND, OR, NOT) zu kombinieren und dann laufende Benachrichtigungen für die resultierende Anfrage einzurichten, kann viel Zeit sparen. Früher konnte man nur gespeicherte, statische Antwortsätze kombinieren – bei grossen Treffermengen äusserst umständlich, denn eine Option „alle Treffer speichern“ fehlt bis heute. Neu können bereits die Fragen kombiniert und periodisch erneut abgespult werden.

Es gibt einen neuen Filter „Non-Participating Functional Groups“, um nach Bedingungen zu suchen, bei denen bestimmte zusätzliche Struktur motive auch überleben. Der Filter „Concepts“ wurde auf MeSH-Terms und Medline Supplementary Concepts erweitert. Zuvor waren nur CPlus-Concepts verfügbar. Die Verwendung von Platzhaltern und die Phrasensuche (bisher möglich nur in Abstracts) wurde auf Konzepte und chemische Namen ausgedehnt. Substanzen können nach Molekulargewicht, nach Registriernummer oder nach der Anzahl der zugehörigen Publikationen sortiert werden. Diese Funktion war mit dem Übergang vom alten SciFinder verschwunden und steht nun wieder zur Verfügung.

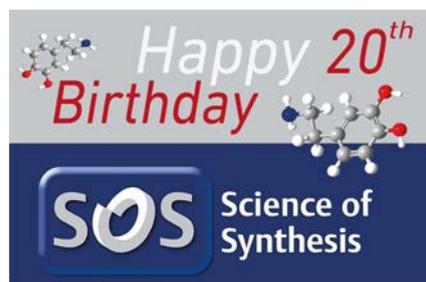
Es ist nun möglich, Struktursuchen nach Deuterium (D) und Tritium (T) durchzuführen. Diese Nuklide können an Einzelatomvariablen angehängt werden, nicht aber an generische Gruppen.



Wenn Sie Infozine online – am Bildschirm – lesen, können Sie auf die blauen Hyperlinks klicken oder tippen.

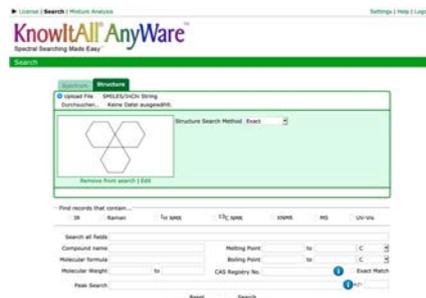
Happy Birthday SoS

Science of Synthesis (SoS) feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Im Jahr 2000 startete SoS sowohl in gedruckter Form als auch online. Mit kuratierten und regelmässig aktualisierten Inhalten und ihrer einzigartigen Hierarchie funktioneller Gruppen hat SoS dauerhaft eine Lücke in der Welt der Datenbanken für organische Chemie geschlossen. Ein- bis zweimal jährlich veröffentlicht SoS sogenannte „Special Topics“-Bände. Diese eigenständigen Bücher bieten aktuelle und umfassende Übersichten ausgewählter Interessengebiete. Die neuesten Bände sind bereits online verfügbar, nämlich „Organoborchemie“ und „Duale Katalyse“.



KnowItAll AnyWare zu Wiley

An der ETH Zürich haben Sie Zugang zur Spektrendatenbank KnowItAll AnyWare über das Informationszentrum. KnowItAll bietet eine Vielzahl von Spektren: Protonen- und Kohlenstoff-NMR, IR, Raman, MS und UV-VIS werden abgedeckt. Schlüsselfunktionen sind die Suche nach spezifischen Peaks und das Hochladen von Spektren zur Identifizierung unbekannter Substanzen, sowie die spektrale Analyse von Mischungen. Bio-Rad, der Anbieter von KnowItAll, wurde kürzlich vom Grossverlag Wiley übernommen. Es bleibt zu hoffen, dass die etwas angejahrte Benutzeroberfläche der Datenbank endlich eine wohlverdiente Verjüngungskur erhält.



Suche nach Informationen zu COVID 19 oder SARS-CoV-2 mit Qinsight

Für die Recherche zu Behandlungen oder zur Entwicklung von Impfstoffen gegen SARS-CoV-2 empfiehlt sich auch die biomedizinische, auf KI basierende Suchmaschine Qinsight, die wir für die ETH Zürich lizenziert haben. Quertle, der Anbieter von Qinsight, hat auf der Website von Qinsight Tipps für die Literaturrecherche bereitgestellt:

- **SARS-CoV-2** ist die offizielle Bezeichnung für das **Virus**. Qinsight wird automatisch auch alle älteren Namen finden, wie zum Beispiel 2019-nCoV. Da SARS-CoV-2 die alleinige Ursache der Krankheit COVID-19 ist, wird eine Suche nach dem Virus auch Publikationen über die Krankheit finden.
- **COVID-19** ist die offizielle Bezeichnung für die durch SARS-CoV-2 verursachte **Krankheit**. Verwenden Sie diesen Suchbegriff, wenn Sie sich auf die Aspekte der Krankheit und nicht auf die Biologie des verursachenden Virus konzentrieren möchten.
- **Coronaviren im Allgemeinen** können zu Vergleichszwecken nützlich sein. Qinsight erkennt alle CoV-Stämme. Sie können auch nach der Gattung **Betacoronaviren** (Gruppe 2) oder der Untergattung **Sarbecovirus** mit SARS-CoV-2 suchen.



Zusätzliche Tipps zur Suche nach Forschungsergebnissen zu COVID-19 und verwandten Themen erhalten sie in dem 26.5-minütigen **Qinsight-COVID-19-Webinar**, welches Sie auf dem YouTube-Kanal von Quertle finden. Für eine genügend hohe Auflösung empfiehlt sich der Vollbildmodus. Das Webinar behandelt die Suche nach Coronavirus-relevanten Informationen, Drug Repurposing, und die Suche nach neuen Targets (und hat einen zusätzlichen Bonus am Ende des Videos – da dieses im Home Office entstanden ist).

opnMINER von Boehringer Ingelheim

opnMINER ist ein kostenloses semantisches Suchportal von Boehringer Ingelheim für die Suche nach Informationen über die therapeutischen Eigenschaften von pharmazeutischen, chemischen und biologischen Substanzen in PubMed Central, Medline, Patenten (EPO, USPTO, WIPO), FDA's Drug Labels, Expression Data, NIH grant applications und Clinical Trials. Eine grosse Stärke ist die Volltextsuche mit Konzepten und Unterkonzepten, die über eine einfache Textsuche hinausgeht.

opnMINER bietet drei Suchstrategien an: **Basic Search**, **Compound Search**, und **Search for Co-occurrences**. Bei der einfachen Suche (Basic Search) werden Dokumente anhand des Suchbegriffes gefunden. Ist ein Suchbegriff Teil der opnMINER-Wissensdomänen (Chemie, Firmen, Krankheiten, Arzneimittel, Wirkungen, Methoden, Proteine, Spezies, Polymere und Toxikologie), so werden automatisch alle Synonyme und Unterkonzepte in die Suche einbezogen; andernfalls liefert die Suche Quellen mit exakt übereinstimmenden Begriffen. Beispielsweise ergibt die Suche *coronavirus infections* in den NIH Grants von 2019 und 2020 zwölf Dokumente, die den Begriff im Volltext enthalten, und sieben Dokumente, in denen der Begriff im Abstract vorkommt.

Für die Struktursuche (Compound Search) steht Marvin JS zur Verfügung. Auch Substruktur- und Ähnlichkeitssuchen sind möglich. Das Ergebnis ist eine Trefferliste, welche Zugriff auf die Dokumente ermöglicht, in denen die gesuchte Struktur enthalten ist.

Search for Co-occurrences ermöglicht die Suche nach Sätzen, die zwei spezifische Konzepte enthalten. Wenn Sie z.B. an der Beziehung zwischen *Hemmung der Mikrotubuli-Polymerisation oder Depolymerisation* und *Krebs* interessiert sind, können Sie diese in die Suchfelder Concept 1 und Concept 2 eingeben und ein Repository, z.B. PubMed Central, auswählen. Das Ergebnis ist eine grafische Darstellung, welche die Häufigkeit der Co-occurrences durch die Grösse der

Knoten in der Interaktionskarte darstellt. Obwohl die Interaktionskarte für die Untersuchung der Beziehungen zwischen verschiedenen Konzepten und Unterkonzepten interessant ist, können die Häufigkeiten irreführend sein und sollten nicht verglichen werden, da nicht alle Co-occurrences gleich relevant sind. Die Sätze, welche die Quelle für die Co-occurrences sind, sind unterhalb der Grafik aufgeführt; leider ohne Links zu den jeweiligen Publikationen.

Open Access: Einigung mit Springer Nature

Nach über eineinhalb Jahren Verhandlung haben swissuniversities und Springer Nature nun doch eine Absichtserklärung für eine neue Read & Publish-Vereinbarung unterzeichnet. Autorinnen und Autoren in der Schweiz stehen damit über 2.200 hybride Zeitschriften zur Verfügung, in denen sie veröffentlichen können – vorausgesetzt ihre Forschungseinrichtung ist Teil des Schweizer Konsortiums swissuniversities. Die Forschungsbeiträge werden ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung frei zugänglich sein. Zudem erhalten die Forschenden Zugriff auf sämtliche Forschungsergebnisse, die auf Springer-Link veröffentlicht worden sind. Die Vertragsunterzeichnung mit Springer Nature soll bis zum Sommer 2020 erfolgen.

SPRINGER NATURE swissuniversities

OpnMiner ist Teil von **OpnMe**, dem Open Innovation Portal von Boehringer Ingelheim. Dort finden Sie auch **Molecules for free. Collaborations for Science**. Hier stellt Boehringer Ingelheim der wissenschaftlichen Gemeinschaft Moleküle zur Forschung und Entwicklung zur Verfügung, entweder kostenlos oder im Rahmen eines Forschungsantrags. Gleichermassen werden wissenschaftliche Experten zu bestimmten Fragestellungen gesucht.

Offenes Peer Review

Im April 2020 wurde *RSC Chemical Biology* als Gold Open-Access-Zeitschrift gegründet (keine APCs bis Mitte 2022). Zum ersten Mal können sich Autoren freiwillig für die parallele Veröffentlichung des gesamten Peer-Review-Verfahrens unter einer CC BY 4.0-Lizenz entscheiden. Die Gutachter bleiben anonym, es sei denn, sie unterzeichnen ihre Referee Reports. Die erste Ausgabe der Zeitschrift besteht aus drei Artikeln, von denen nur einer Gutachterberichte enthält. Ironischerweise war es nicht der Beitrag vom Vorsitzenden des Redaktionsausschusses Hiroaki Suga.

Die Offenlegung von Peer-Review-Berichten ist nicht nur ein grosser Schritt für Open Science, sondern könnte auf lange Sicht auch grossen Nutzen für die Vermittlung von Kompetenzen zur kritischen Begutachtung und der wissenschaftlichen Methode an Studenten und junge Forscher haben.

Publizieren in Elsevier-Zeitschriften

Ab sofort können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ETH Zürich kostenlos Open-Access-Artikel in Zeitschriften von Elsevier publizieren. Voraussetzung dafür ist, dass der korrespondierende Autor oder die korrespondierende Autorin des eingereichten Artikels an der ETH Zürich beschäftigt ist. Bei der **Übermittlung des Manuskripts** muss die E-Mail-Adresse der ETH angegeben werden. Diese Abmachung betrifft **sämtliche Zeitschriften von Elsevier** inklusive der Gold-Open-Access-Publikationen. Die Zeitschriften von Cell Press, The Lancet und diverse Zeitschriften von Gesellschaften sind in der Vereinbarung nicht inbegriffen. Bitte konsultieren Sie deshalb diese Liste, bevor Sie eine Zeitschrift wählen, um Open Access zu publizieren.

Falls Ihre Arbeit bereits Anfang Jahr bei Elsevier publiziert wurde, können Sie auch rückwirkend kostenlos auf Open Access umsteigen.

Die vom Konsortium swissuniversities **verhandelte Vereinbarung** mit Elsevier ist neben dem Vertrag mit der Royal Society of Chemistry das zweite „Read & Publish“-Abkommen für die ETH Zürich. Es verbindet in einem kombinierten Vertragsmodell den elektronischen Zugang zu allen Zeitschriften von Elsevier mit der Möglichkeit, Open Access zu publizieren. Dies bedeutet für die ETH Zürich einen wichtigen Schritt hinsichtlich der erfolgreichen Umsetzung ihrer Open-Access-Policy und der **nationalen Open-Access-Strategie**.

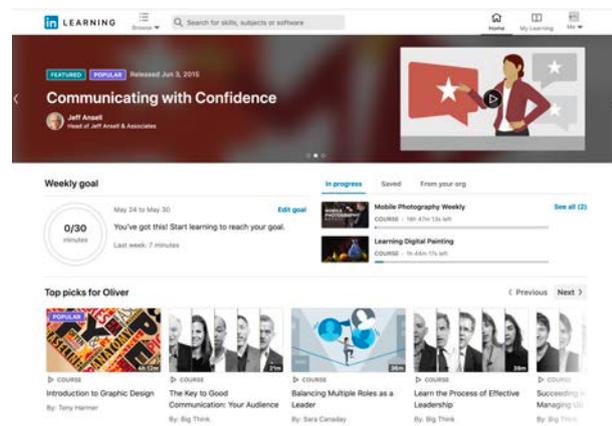
Mit Fragen zur neuen Regelung wenden Sie sich bitte an die **Gruppe E-Publishing** der ETH-Bibliothek.

Es gibt auch ausgewählte Zeitschriften der Royal Society of Chemistry (RSC), Wiley und der Public Library of Sciences (PLOS), bei denen Open Access Veröffentlichung ohne zusätzliche Kosten möglich ist. Die vollständige Liste der Verlage und detaillierte Informationen finden Sie hier: <http://u.ethz.ch/AiAHR>. Bei vielen Verlagen sind die APCs noch nicht von der ETH Zürich abgedeckt. Um dort Open Access zu publizieren, muss man diese komplett selbst bezahlen.

Aus Lynda wurde LinkedIn Learning

Mitglieder der American Chemical Society erhielten vor kurzem das Angebot, LinkedIn Learning im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bis Ende 2020 kostenlos zu nutzen.

LinkedIn Learning hiess früher Lynda, welches aber 2016 von Microsoft übernommen wurde, die Ende 2016 auch LinkedIn übernahmen. Nun wurden diese beiden Microsoft-Produkte zusammengeführt. An der ETH Zürich müssen Sie jedoch kein ACS-Mitglied sein, um Zugang zu erhalten, LinkedIn Learning ist jetzt im IT-Shop der ETH Zürich erhältlich, allerdings gegen eine kleine Gebühr von jährlich 40 CHF (auf Kostenstelle).



LinkedIn Learning bietet Ihnen:

- **15,000 On-Demand-Video-Tutorials** aus den Bereichen Software, Design, Webdesign, Business Skills, Lernen, Fotografie, Musik und vieles mehr.
 - **Personalisierte Empfehlungen:** Entdecken Sie, welche neuen Fähigkeiten zu Ihren bisherigen Erfahrungen passen.
 - Lernen Sie von **qualifizierten Experten**.
 - **Bequemes Lernen:** Greifen Sie jederzeit und von jedem Gerät aus auf die Kurse zu.
 - **Hilfreiche Ressourcen und Anerkennung:** Vertiefen Sie neues Wissen mit Quizzes und Übungen und dokumentieren Sie Fortschritte
- Der Zugang zu LinkedIn Learning für Studierenden wird noch verhandelt.

Breaking News Meme Generator

Selber „Breaking News“ mit Schlagzeilen und Fotos nach eigener Wahl erzeugen geht **hier** ganz schnell.



App-Tipp (1)

WG-App Flatastic

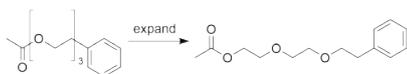


Ihr mögt eure WG, ärgert euch aber, wenn das Klopapier ständig alle ist, der Duschabfluss haarverklebt, die Küche ein Chaos – und es wiederum keiner gewesen sein will?! Dann habt ihr ähnliche Erfahrungen gemacht wie der Schweizer Malik El Bay: Seine WG ist an solchen Streitigkeiten zerbrochen. Um dem vorzubeugen, hat er mit Clemens Bachmair und Moritz von Hase **Flatastic** entwickelt. Die App zeigt, wer wann welche Aufgabe erfüllen soll und erinnert daran, wann die nächste Aufgabe ansteht. Bei Erledigung gibt es eine anerkennende Notiz an alle. Dann rückt der Nächste in der Liste nach. Auch Einkaufslisten lassen sich mit der App erstellen, Finanzen regeln oder Ankündigungen machen. Alle Probleme löst sie freilich nicht.

Bei manchen WGs hilft auch keine App, sondern nur noch Ausziehen. Apple App Store und Google Play.

ChemDraw 19.1

Die brandneue ChemDraw Version 19.1 steht unter <https://t1p.de/r27k> zum Download bereit. Es ist nur ein kleines Update mit einigen Bugfixes und kosmetischen Verbesserungen, bietet aber dennoch einige nützliche Ergänzungen. Neue Tastaturkürzel ermöglichen die schnelle Drehung eines Moleküls mit [ALT] + [Pfeiltasten] um entweder 15° [auf] und [ab] oder 1° [links] und [rechts]. Die neuen Hotkeys zur Erzeugung einer Cyclopropyl- oder einer Cyclobutylgruppe sind [v] bzw. [u]. Wenn man ein Molekül mit einer sich wiederholenden Einheit zeichnet, kann man dies in der verkürzten Version tun und entsprechend eckige Klammern und den korrekten tiefgestellten Index hinzufügen. ChemDraw erkennt das korrekte Molekulargewicht dieser Darstellung, und zudem kann die Wiederholungseinheit mit „expand generic structure“ auf die vollständige Struktur aufgelöst werden.



Clustersuche mit Carrot2

Die Open-Source-Suchmaschine Carrot² fasst Suchergebnisse aus verschiedenen Quellen (z.B. PubMed, Bing Search API, OpenSearch) mittels verschiedener Algorithmen wie Suffix Tree Clustering (STC) und Lingo automatisch in thematische Kategorien zusammen. Carrot² ist in Java implementiert und ermöglicht es dem Anwender, weitere Funktionen oder Quellen hinzuzufügen. Das kommerzielle Spin-off „Carrot Search“ bietet mehr Features, und der Developer Hub „Carrot Search Labs“ beinhaltet mehrere unabhängige Open-Source-Projekte basierend auf Carrot². Wenn Sie mit den verschiedenen Cluster-Visualisierungen von Carrot² experimentieren möchten (z.B. Folders, Treemap und Pie-Chart), dann nutzen Sie diesen [Link](#).



PubChem verlinkt die physikalischen Eigenschaften von SpringerMaterials

Über 32'000 Verbindungen der frei zugänglichen Chemiedatenbank PubChem haben jetzt Links zu kritisch bewerteten chemischen und physikalischen Eigenschaften aus der SpringerMaterials Datenbank. Die Daten von SpringerMaterials findet man in PubChem unter „Chemical and Physical Properties“, im Abschnitt „SpringerMaterials Properties“. Ein Klick auf die Eigenschaften aus dieser Liste führt zur Plattform SpringerMaterials, die von der ETH-Bibliothek lizenziert ist.

Spass-Schilder schnell gemacht

Der Webservice [Kennzeichengenerator](#) wurde vermutlich für Modellbahner programmiert, aber man kann diese Website zur Erzeugung von verschiedenen Schildern auch für andere Zwecke benutzen, wie z.B. Straßenschilder und Gefahren tafeln aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (und Liechtenstein), aber auch z.B. für Autokennzeichen Ihrer Wahl, z.B. für Kalifornien. Die erzeugte Datei, deren Sinnhaftigkeit nicht überprüft wird, lässt sich kostenlos herunterladen und privat nutzen. Made with Love in Austria.



Nature Ranking von Universitäten

Jedes Jahr publiziert Nature ein Ranking von Universitäten, die sich durch Spitzenforschung in den Naturwissenschaften auszeichnen. In den [Nature Index 2020 Annual Tables](#) ist die ETH Zürich auf Platz 15 (im Vorjahr: Platz 10).

App-Tipp (2)



Catacycle

Das Zeichnen von Pfeilen für katalytische Kreisläufe in ChemDraw kann lästig sein. Es gibt einen Lösungsansatz in [ChemDraw \(Video\)](#). Allerdings kann es sehr mühsam sein, die Linien von zusätzlichen ein- und ausgehenden Pfeilen für Edukte und Produkte gut auszurichten.

Die Webapp [Catacycle](#) geht dieses Problem anders an. Damit können katalytische Zyklen mit massgeschneiderter Formatierung schnell erstellt werden. Die Grafiken können als SVG, PNG, PDF und ESP exportiert werden. ChemDraw 19.0 für Mac unterstützt derzeit sowohl PDF als auch EPS für den Import von Zyklen als Vektorgrafik. Mit Windows ist der Import nur über ein gerastertes PNG möglich, was die Zyklen leicht verschwommen machen kann. Hoffentlich wird ChemDraw dies bald beheben. Mehr in einem Artikel in [Organometallics](#).

Coffee Lectures im Infozentrum

Die 20. Serie der Coffee Lectures ist bereits gestartet – natürlich virtuell.

Seit 26. Mai 2020 gibt es wieder drei Wochen lang immer Dienstag, Mittwoch, und Donnerstag um 13 Uhr eine kleine Portion Wissen für Ihre Kaffeepause. Unter den gegebenen Umständen muss die Serie leider online stattfinden – kommen Sie vorbei unter <https://ethz.zoom.us/j/92636472246>.

Die maximal 10-minütigen Präsentationen, diesmal ausschliesslich in englischer Sprache, stellen Ihnen Datenbanken und Tools vor, die Ihnen den Umgang mit wissenschaftlichen Informationen und das Management von Wissen erleichtern sollen.

Die Termine der neun Coffee Lectures finden Sie auf unserer Website im Veranstaltungskalender. Jede Veranstaltung lässt sich mit einem Klick in Ihren Kalender importieren, egal ob PC, Mac, Smartphone oder Tablet.

Flyer Programm 20. Serie ([PDF](#)).

Während eines kurzen Zeitraums werden Aufnahmen der Coffee Lectures auf [unserem Youtube-Kanal](#) sowie auf unserem [Instagramprofil](#) als IGTV-Video verfügbar sein.

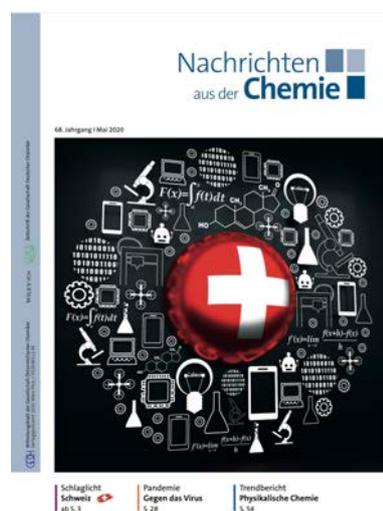
Abschied aus dem Infozentrum

Auf Ende Januar 2020 hat **Dr. Joachim Schnabl** das Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie und die ETH Zürich verlassen, um ein Biotech-Unternehmen mitzugründen, **Athebio** in Schlieren. Joachim Schnabl war sowohl im Informationszentrum als auch in der Science Communication D-CHAB tätig, und hat in beiden Bereichen dauerhafte Spuren hinterlassen. Die Visualisierung der Forschungsgebiete und die Publikationsliste auf der Website des D-CHAB wären ohne ihn nicht möglich gewesen. Seinen Beitrag zur Vorlesung *Scientific Information Retrieval & Management in Life Sciences and Chemistry* zur 2D- und 3-D-Visualisierung von Molekülen und zum Pipelining-Tool KNIME wird uns fehlen. Wir danken ihm für seine Unterstützung in den letzten fünf Jahren, wünschen ihm viel Erfolg und eine glückliche Hand beim Aufbau von Athebio. Seine Stelle ist in beiden Bereichen unbesetzt, Ansprechpartner zu Fragen zu Science Communication

ist der Leiter Dr. Oliver Renn, der seit November 2019 zusätzlich (neben dem Informationszentrum) auch die Öffentlichkeitsarbeit des D-CHAB verantwortet.

Alles Open oder was?

Für das Mai-Heft der Nachrichten aus der Chemie, der Zeitschrift der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) hat die Redaktion zum allerersten Mal ein Schlaglichtheft zusammengestellt, ein Heft mit einem besonderen Themenschwerpunkt, nämlich dem Nachbarland Schweiz. Alle Beiträge des Hefts aus dem und über das Land finden Sie gesammelt auch [in einer digitalen Sondernummer](#). In dem Heft ist auch ein Beitrag von Dr. Leo Betschart und Dr. Oliver Renn. „[Alles open oder was?](#)“ ist natürlich Open Access verfügbar und gibt einen Überblick über die Entwicklung des wissenschaftlichen Verlagswesens und der wissenschaftlichen Kommunikation.



Impressum

Infozine wird in einer englischen und einer deutschen Version vom Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie (ICBP) herausgegeben, einer Einrichtung der beiden Departemente Chemie und Angewandte Biowissenschaften und Biologie an der ETH Zürich.

Redaktion: Dr. Oliver Renn

Konzept und Layout: Dr. Oliver Renn

Lektorat: Inge Vetsch, Dr. Maria Pechlaner

ISSN (Deutsch) 2504-1843

ISSN (Englisch) 2504-1851

© ICBP 220

www.infozentrum.ethz.ch

Der Nutzen von ORCID

Sie sind gezwungen, im Home Office zu arbeiten? Vielleicht finden Sie ja jetzt Zeit, Dinge zu erledigen, die Sie schon immer erledigen wollten. Haben Sie eine ORCID ID? Wenn nicht, ist es Zeit, sich kostenlos bei [ORCID.org](https://orcid.org) zu registrieren – bei vielen Verlagen ist dies nun Voraussetzung beim Einreichen von Manuskripten. Falls ja, ist diese auch schon in den ETH-Systemen verlinkt? Damit liesse vermeiden, dass eine Suche in ETH Zürichs [Research Collection](#) so aussieht:

Filter by: Author / Creator

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R

Starts with Go

Now showing items 1-6

Dolenc, Irena (1)

Dolenc, J. (2)

Dolenc, Jozica (10)

Dolenc, Jožica (6)

Dolenc, Jožica (13)

Dolencia, Jožica (1)

Fünf Identitäten für J. Dolenc?

Publikationen werden verschiedenen Namensvarianten zugeordnet, manchmal auch anderen, oder fremde Publikationen werden fälschlicherweise Ihnen zugeordnet. Multiple Einträge mit aufgeteilten Publikationslisten lassen sich schnell und einfach zusammenführen und für die Zukunft vermeiden:

Schritt 1: Falls noch nicht erfolgt, verlinken Sie ihr ETH-Profil unter www.addresses.ethz.ch und warten Sie einen Tag bis zur Aktivierung.

Schritt 2: Loggen Sie sich unter www.research-collection.ethz.ch ein und gehen Sie zu „ORCID ID“ zuweisen. Markieren Sie die Checkboxen „Ihrer“ Publikationen. Fertig! Das Ergebnis wird unmittelbar sichtbar: Eine validierte Jozica Dolenc mit 32 Publikationen.

Dolenc, Irena (1)

Dolenc, Jozica  (32)

Eine noch detailliertere Anleitung finden Sie im [Research Collections Online Manual](#).